

Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt, Energie
GmbH

Gemeinsam stark?

Was die internationale Klimadiplomatie von Kyoto bis Posen erreicht hat

Europäische Akademie für städtische Umwelt
Berlin
15.2.2009

Tilman Santarius
Wuppertal Institut für Klima,
Umwelt, Energie

Kurze Geschichte der internationalen Klimapolitik

- 1988 – „World Conference on the Changing Climate“
 - „Toronto-Ziele“: Minderung der CO₂-Emissionen aus Industrieländern um 20% bis 2005 (relativ zu 1988)
 - Gründung des „Weltklimarats“ (**IPCC**)
- 1990 – Generalversammlung der Vereinten Nationen
 - erste UN-Resolution zum Klimawandel
- 1992 – UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio
 - Verabschiedung der **Klimarahmenkonvention** (UNFCCC)
- 1995 – „Berlin Mandate“ zur Verhandlung eines Protokolls unter UNFCCC
- 1997 bis 2001 – **Kyoto-Protokoll** und Marrakesh Accords
- 2007 – „Bali Action Plan“ zur Verhandlung eines post-2012 Abkommens
- 2009 (bis ???) – „**Kopenhagener Abkommen**“ ???

Die Klimarahmenkonvention (UNFCCC)

Artikel 2

“The ultimate objective of this convention and any related legal instruments (...) is to achieve (...) stabilization of greenhouse gas concentrations in the atmosphere at a level that would **prevent dangerous anthropogenic interference with the climate system**. Such a system should be achieved within a time-frame sufficient to allow ecosystems to adapt naturally to climate change, to ensure food production is not threatened and enable economic development to proceed in a sustainable manner.”

Die Klimarahmenkonvention (UNFCCC)

Artikel 3.1

“The Parties should protect the climate system for the benefit of present and future generations of humankind, on the basis of **equity** and in accordance with their **common but differentiated responsibilities** and **respective capabilities**. Accordingly, the developed country Parties should take the lead in combating climate change and the adverse affects thereof.”

Das Kyoto-Protokoll

...jetzt wird's konkreter

Verpflichtende Emissionsreduktionen für Industrieländer (2008-2012)

→ Gesamtminderung nominell 5,2% (relativ zu 1990);

→ reell aber nur ca. 1,6%

Reduction Commitments	Party to the Protocol
- 8%	Countries as of EU 27 today, Liechtenstein, Monaco, Switzerland
- 7%	USA
- 6%	Japan, Canada, Poland, Hungary
- 5%	Croatia
± 0%	New Zealand, Russia, Ukraine
+ 1%	Norway
+ 8%	Australia
+ 10%	Iceland
- 5,2%	Total Reduction of Annex II countries
about -1,6%	Total Reduction with „loopholes“ and without U.S participation

Das “EU Burden Sharing Agreement”

Aufteilung der -8% Reduktion zwischen den EU-Staaten

Minderung		Begrenzte „Wachstumserlaubnis“	
Luxembourg	-28	Finland	0
Denmark	-21	France	0
Germany	-21	Greece	+25
Austria	-13	Ireland	+13
UK	-12.5	Portugal	+27
Belgium	-7.5	Spain	+15
Italy	-6.5	Sweden	+4
Netherlands	-6		

Das Kyoto-Protokoll

Erfolgsfaktoren

- Erstmals bindende Minderungsverpflichtungen für Industrieländer („targets and timetables“)
- Aufbau von arbeitsfähigen internationalen Institutionen
- Multilaterale Verhandlungen „erfolgreich“ bei der Lösung globaler Probleme - selbst bei Abstinenz der USA
- In Marrakech: Anerkennung, dass Industrieländer auch für Anpassungsmaßnahmen in den Entwicklungsländern zahlen müssen (wenn auch die Zahlungen zunächst gering sind)

Das Kyoto-Protokoll

Problemfaktoren

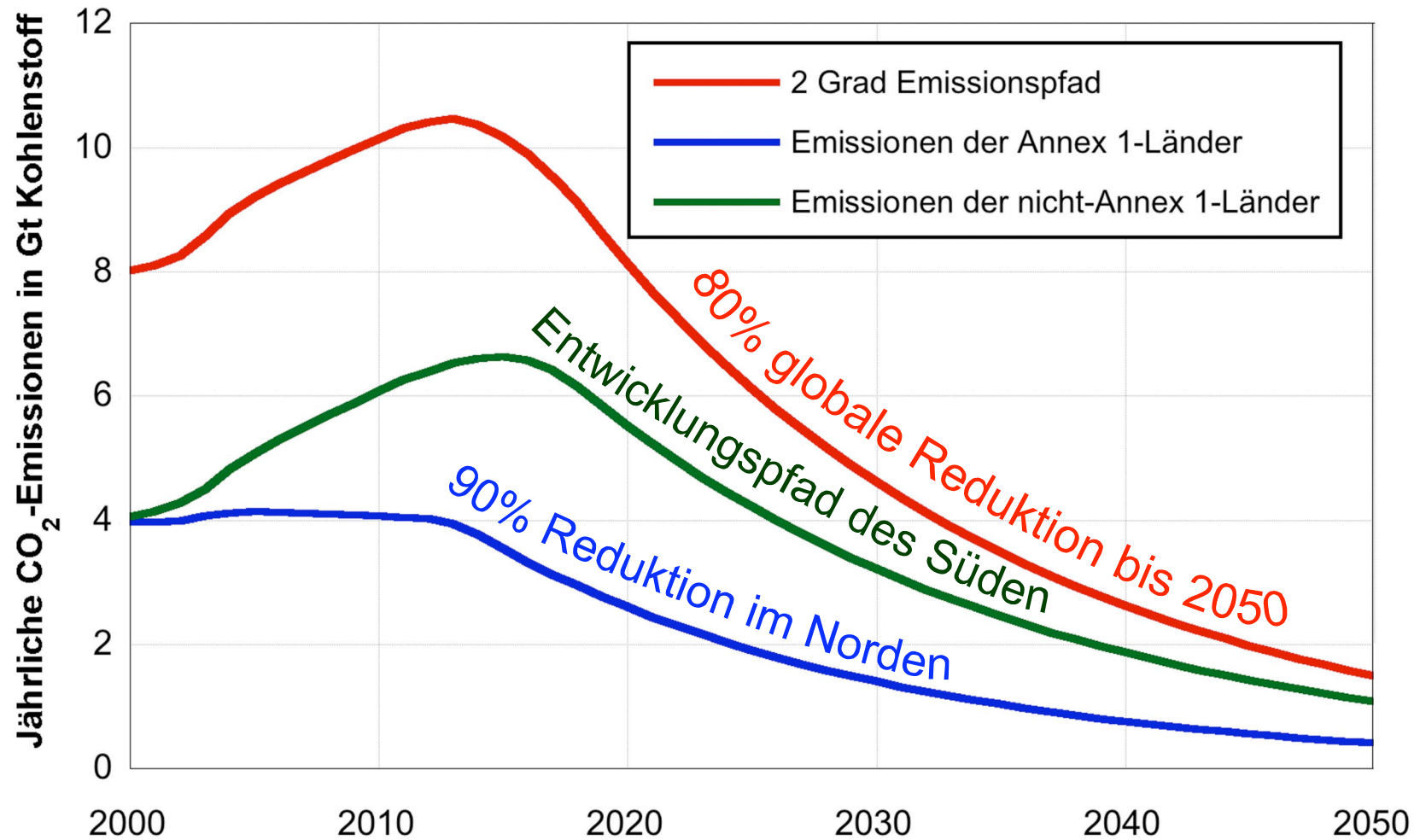
- Minderungspflichten des Kyoto-Protokolls bei weitem zu gering
- Umsetzung der Kyoto-Ziele in den meisten Industrieländern nicht erfolgt
- Menschenrechte werden im Kyoto-Protokoll nicht berücksichtigt, nur Verteilungsgerechtigkeit
- Fehlende Einbindung der Schwellenländer - zwar aus Gründen der Gerechtigkeit richtig, aber inadäquat um Klimachaos zu vermeiden
- Vergabe der Emissionsrechte nach historischen Emissionen problematisch: keine Basis für den Einstieg der Schwellenländer

Von Kyoto bis Bali
...war die Kernfrage:

Wie weiter ?

Die Größe der Herausforderung

Die Klimakrise...



Die Größe der Herausforderung

...fällt mitten in die Entwicklungskrise



Klimapolitik in der Klemme

Der Grundkonflikt der internationalen Klimadiplomatie

- Der Norden kann das Klima nicht ohne ein ernsthaftes Engagement des Südens stabilisieren
- Der Süden wird dieses Engagement aber nicht bieten, wenn es seine Entwicklungschancen beeinträchtigt

Durchbruch in Bali

Der Süden ist bereit

- Die Schwellen- und Entwicklungsländer erklären sich grundsätzlich bereit, einen **fairen Beitrag** zur Minderung des Klimawandels zu leisten
- Aber nur, wenn die Industrieländer im Gegenzug dafür umfangreiche und verlässliche Unterstützung liefern - in Form von Geld und Technologietransfer

Umfang der gegenwärtigen Verhandlungen

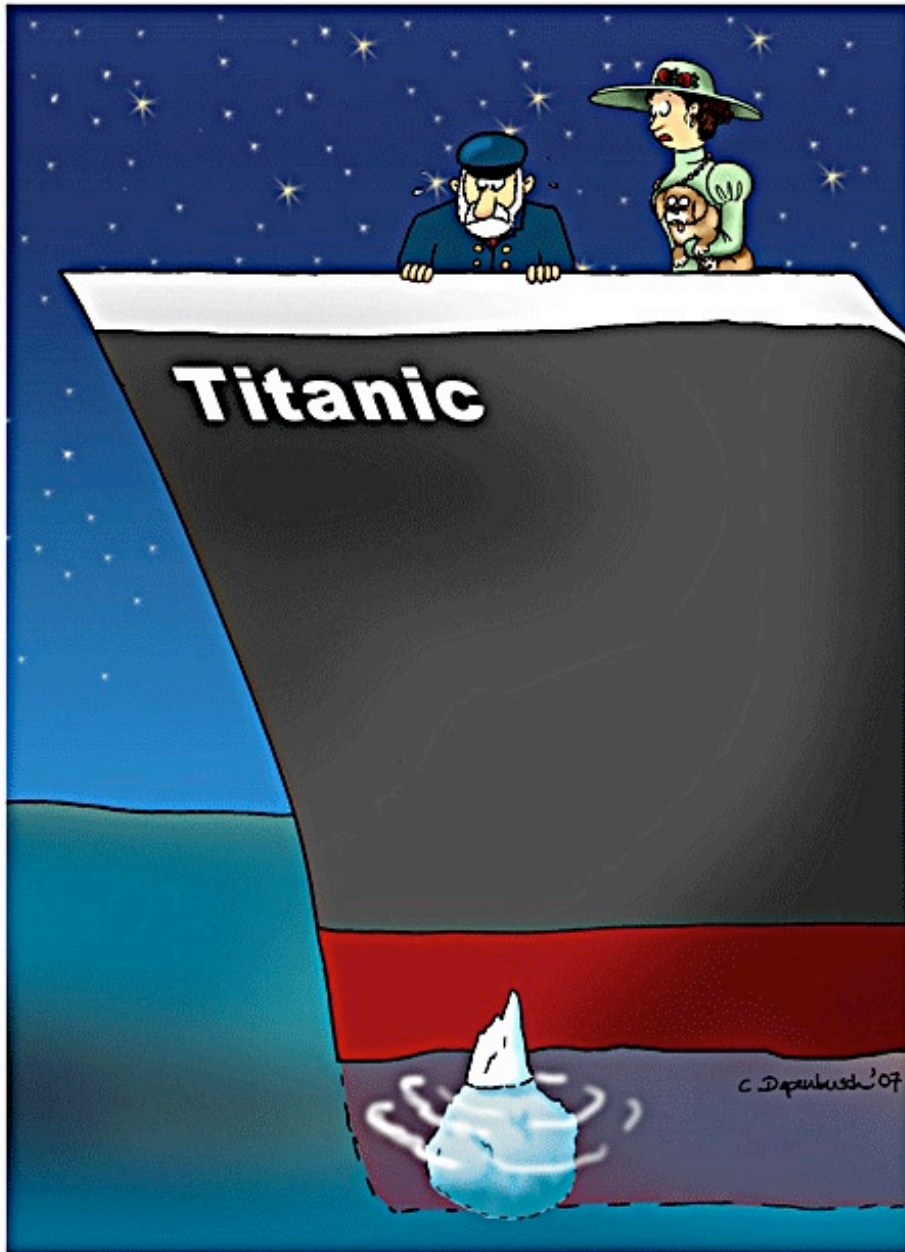
Die Themenblöcke

- Minderungspflichten für Industrieländer
- Minderungs*aktivitäten* für Schwellen- und Entwicklungsländer
- Technologietransfer
- Finanztransfers
- Anpassung
- Spezielle Behandlung des Forstsektors (“REDD”)
- Spezielle Behandlung des internationalen Luft- und Schiffsverkehrs

Schwierigkeiten in den derzeitigen Verhandlungen

Welche Probleme müssen gelöst werden ?

- Verteilung der Emissionspflichten zwischen Industrie- und Entwicklungsländern: Was ist der „faire Beitrag“ des Südens?
- Wie kann eine groß angelegte Nord-Süd-Technologiekoooperation organisiert werden?
- Woher könnten die riesigen Finanzsummen mobilisiert werden?
- Wie kann Europa wieder handlungsfähig werden, seine Vorreiterrolle zurück erlangen?
- Die Vorreiter im Süden (Südafrika, Mexico, China, Südkorea) müssen noch weitere Länder überzeugen
- Einbindung der USA: Was hat Obama vor?
- Wie von der internationalen Politik zur nationalen Umsetzung - und zum individuellen Handeln ?



Globale Erwärmung rettet Leben!

Globale Erwärmung rettet Leben ???

**Think positive -
but not naive !**